

Bericht des ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten der Stadt Schwedt zur SVV am 16. September 2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister und Stadtverordnete,

seit fünf Jahren bin ich nun als ehrenamtlicher Ausländerbeauftragter der Stadt Schwedt tätig. Meine Aufgaben in diesem Bereich - im Sinne meiner Klientel und für die interkulturelle Ausrichtung des Selbstverständnisses unserer Stadt - konnte ich nur durch das mir von ihnen wiederholt entgegengebrachte Vertrauen erfüllen.

Die anstehenden Aufgaben werden in enger Kooperation mit dem Beauftragten für Spätaussiedler abgesprochen und erfüllt.

Das beste Zeichen dafür ist, dass wir beide gleichberechtigte Mitglieder im Arbeitskreis beim Integrationsbeauftragten des Landkreises sind, bei dem wir uns austauschen und vielfältige Hilfe erhalten.

Weiterhin ist die allmonatlich stattfindende Konferenz der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg ein wichtiger Bestandteil für die Ausrichtung meiner Tätigkeiten.

So kümmere ich mich um das Wohlergehen und die Probleme von 733 Schwedtern mit Zuwanderungshintergrund aus 52 Ländern.

Mit Stichtag 03.08.2010 leben bei uns 271 Personen aus Polen, 97 aus Russland, 44 aus Vietnam, 43 aus Bosnien-Herzegowina, 42 aus Kasachstan und 32 aus der Ukraine, nur um die Herkunftstationen mit den meisten Bürgern zu nennen.

In diesem Rahmen beherbergt Schwedt: Bürger aus den Kontinenten Afrika, Asien und Amerika. 356 Bürger sind aus EU-Ländern und 377 aus anderen Drittstaaten. Es gibt eine Mazedonische Bürgerin mit zwei Kindern die den Status einer Duldung haben und aus Tschetschenien ist ein Asylbewerber, der mit einer Schwedterin verheiratet ist.

Einen wesentlichen Schwerpunkt lege ich in meiner Arbeit auf Jugendliche, da sie am wenigsten Erfahrungen haben und in allen Bereichen am leichtesten angreifbar sind. Hierzu versuche ich stetig die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und mit den Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten zu nutzen.

So organisiere und koordiniere ich die Teilnahme Jugendlicher aller Couleur an antirassistischen und interkulturellen Veranstaltungen in - und außerhalb unserer Stadt. Sehr hilfreich ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Karthausclub und mit dem Jugendclub "Flash Too" von Podest.

Weitere wichtige Elemente der Unterstützung meiner Arbeit ist die Kooperation mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Uckermark, dem Bürgerbündnis Schwedt, dem EZBB Pinnow, bei dem ich oft bei Bildungsveranstaltungen mit Jugendlichen auftrete, die Zusammenarbeit mit der RAA, unseren Schulen, ADT Haus Neudorf, Cafe International und Netzwerk Eingliederung Schwedt.

Aufgrund einer Erkrankung wurde ich von Ende Februar bis zum 10. Mai des Jahres durch Herrn Harney vertreten. Mit einer Gruppe Jugendlicher nahm ich am 25. Juli an einem traditionellen Fußballturnier gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Berlin teil, das wir dann auch erstmalig gewonnen hatten.

Am 28. Juli um 09.00 Uhr in der Frühe gab es gegen meine Tochter, meinen Sohn und mich durch Rassisten eine schwere Provokation, die nur durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei vor Ort im Keim erstickt werden konnte. Das zeigt, dass wir auch weiterhin gegen Rechtsextreme und Rassisten in unserer Arbeit gewappnet sein müssen.

Diesen Zielen war auch das am 14. August in Meyenburg durchgeführte 4. Kreisintegrationsfest gewidmet. Viele Bürger und Abgeordnete nutzen diese Gelegenheit sich zu informieren und auch um Flagge zu zeigen gegen dumme Dummheit, Deutschtümelei und Fremdenfeindlichkeit.

Ibraimo Alberto
Ausländerbeauftragter der Stadt Schwedt/Oder

Schwedt, den 18.08.2010